

1 **Dr. Werner Pfeil** (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr
2 geehrten Damen und Herren Kollegen! Welche Lehren ziehen wir aus der
3 Jahrhundertflut, auch wenn diese, wie der Innenminister zu Recht
4 hervorhob, meteorologisch und hydrologisch ein außergewöhnliches
5 Ereignis war? Bei der Beantwortung dieser Frage ist zunächst zu klären,
6 ob solche außergewöhnlichen Ereignisse zukünftig häufiger vorkommen
7 werden, denn dann sind die Lehren, die wir daraus ziehen müssen, für
8 solche Extremwetterereignisse umso dringlicher.

9 Ich komme aus Stolberg, einer Stadt in NRW, die stark vom Hochwasser
10 betroffen war, und ich bin Sprecher

11 (Zurufe von der SPD: Wo ist der Ministerpräsident? –
12 Hierbleiben!)

13 für den Katastrophenschutz. Bereits vor dem Hochwasser und vor der
14 Coronapandemie ...

15 (Zurufe von der SPD und den GRÜNEN – Glocke)

16 – Wollen Sie mir jetzt zuhören oder nicht?

17 (Weitere Zurufe von der SPD – Zuruf von Henning Höne [FDP])

18 **Präsident André Kuper:** Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind mitten
19 in einer Rede, und der Redner redet weiter.

20 **Dr. Werner Pfeil** (FDP): Danke schön.

21 (Fortgesetzt Zurufe von der SPD)

22 Bereits vor dem Hochwasser und vor der Coronapandemie wurde die
23 Frage aufgeworfen, wie wir auf Großschadensereignisse vorbereitet sind,

24 denn bereits damals waren Lücken im System erkennbar, und zwar
25 sowohl auf Bundes- als auch auf Landes- und Kreisebene. Ich verweise
26 hierzu auf die Ausarbeitung der Bundesregierung unter dem Titel „Bericht
27 zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2012“. Dieser Bericht ist fast
28 zehn Jahre alt.

29 Die Kreise und kreisfreien Städte sind für den Katastrophenschutz
30 zuständig, jedoch sind weder Landräte noch Bürgermeister in der Lage,
31 anhand von Wetterdaten Szenarien zu entwickeln, wie groß der jeweils
32 ihren Zuständigkeitsbereich betreffende Schaden bei einer
33 Wettermeldung ausfallen könnte. Selbst der Präsident des Deutschen
34 Wetterdienstes, Adrian, sagte jüngst, dass der DWD die Methodik weiter
35 optimieren müsse, um mit noch zielgenaueren Vorhersagen zu helfen, die
36 Folgen derartiger Extremwetterereignisse abzumildern. – Der LANUV-
37 Präsident Delschen erklärte hierzu: „Hier müssen die Kenntnisse der
38 Meteorologie und Hydrologie noch stärker zusammengeführt werden.“

39 Ganz aktuell hat das dazu geführt, dass das Umweltministerium ein neues
40 Modellprojekt mit der Technischen Hochschule Aachen in Stolberg
41 gestartet hat, das unter anderem auch die Bodenfeuchte berücksichtigt.
42 Das soll zukünftig die zuständigen Stellen weiter unterstützen.

43 Aber wurde nicht schon früher generell auf die Unzulänglichkeiten im
44 Katastrophenschutz in Bezug auf alle möglichen Szenarien hingewiesen?
45 Ich erinnere mich an meine erste Rede für meine Fraktion im Juni 2017
46 hier in diesem Hohen Hause. Damals ging es um den Schutz der
47 Bevölkerung bei einem möglichen Großschadensereignis, dessen
48 Ursache in einem grenznahen Atomkraftwerk liegen könnte. Im Oktober
49 2017 ging es bei meiner zweiten Rede für meine Fraktion in diesem
50 Hohen Hause zum gleichen Thema um eine objektive und fundierte
51 Risikobewertung genau für dieses Szenario. Im Mai 2019 wurde von mir

52 für meine Fraktion in diesem Hohen Hause mit dem Antrag „Nordrhein-
53 Westfalen in Europa IV: Verlässliche Grenzüberschreitende
54 Zusammenarbeit ...“ die grenzüberschreitende Vorsorge für den
55 Katastrophenfall für alle Katastrophenschutzszenarien gefordert.

56 In meiner Rede vom 29. Mai 2020, also rund ein Jahr vor dem
57 Hochwasserereignis in NRW, habe ich für meine Fraktion hier vor Ihnen in
58 diesem Hause auf die unterschiedlichen Risiken und Katastrophen
59 hingewiesen, die nicht an Landes-, Kreis- oder nationalen Grenzen
60 haltmachen, wie Extremwetterereignisse, Hochwasser, Chemieunfälle,
61 Pandemien, Tierseuchen, Waldbrände, Ausfälle von Strom und
62 Telekommunikation sowie Terroranschläge. Ich habe damals gesagt:

63 „... die Anzahl möglicher Szenarien ist vielfältig. Dies setzt
64 zwangsläufig ein international, aber auch ein europäisch
65 abgestimmtes und national über Landes- und Kreisgrenzen hinweg
66 stimmiges Handeln voraus.“

67 Ich habe damals gefordert, Szenarien, Schutzziele, Risikoanalysen und
68 Maßnahmenpläne gemeinsam koordiniert zu erarbeiten, damit einerseits
69 Planungs- und Rechtssicherheit bei Kreisen und Kommunen besteht und
70 andererseits ein landesweit einheitlicher Standard sichergestellt werden
71 kann. Bereits damals habe ich auf Landesebene einen Qualitätsstandard
72 für Katastrophenschutzpläne für die unterschiedlichsten Szenarien
73 gefordert.

74 Ja, wir sprechen von einem Großschadensereignis, das als Jahrhundert-
75 oder Jahrtausendereignis bezeichnet wird, aber wir wissen auch seit
76 Jahren, dass sich die klimatischen Verhältnisse weltweit ändern. Ich
77 betone dies hier wie auch schon im Innenausschuss: Wir können deshalb
78 auch das bisher für unmöglich Gehaltene als Szenario durchspielen.

79 Das ist eine Lehre aus dem Hochwasserereignis vom 14. und 15. Juli
80 2021. Dabei spiele ich den Ball gerade nicht den Behörden auf unterer
81 Ebene zu, die für den Katastrophenschutz vor Ort zuständig sind, denn
82 weder Landräte noch Bürgermeister sind in der Lage, aufgrund von
83 Niederschlagsprognosen und Gewässermodellen in Verbindung mit
84 örtlichen Flusszulaufs- und Talsperrenregeln verlässliche Prognosen für
85 Überschwemmungen, deren Ausmaß und deren ungefähren
86 Eintrittszeitpunkt innerhalb ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs zu
87 erstellen.

88 Nein, diese Aufgabe hätte in einen größeren Rahmen von höherer Stelle
89 schon vor dem Jahr 2012 oder zumindest 2012 – seitdem liegt der Bericht
90 der Bundesregierung ja vor – in Angriff genommen werden müssen.
91 Aufarbeitung, Herr Kutschaty, ist das eine, aber mir stellt sich dann
92 folgende Frage: Hilft uns ein Untersuchungsausschuss dabei, die immer
93 noch notwendigen Herausforderungen, nämlich den Katastrophenschutz
94 und die Katastrophenhilfe zu verbessern, zu bewältigen?

95 Dazu nenne ich jetzt einige Maßnahmen, die ich als Lehre aus dem
96 Hochwasserereignis und der Pandemie ziehe und die dringend
97 umzusetzen sind: Schutzziele im Katastrophenschutz definieren und die
98 Rahmenbedingungen schaffen, dass diese sodann erfüllt werden; eine
99 strukturierte Auswertung von Erfahrungsberichten aus den 54
100 Krisenstäben in Bezug auf Verbesserungspotenziale sowohl bei der
101 Pandemie als auch beim Hochwasserereignis vornehmen; Kreisgrenzen,
102 Bundesländergrenzen und nationale Grenzen übergreifende
103 Szenarienbetrachtungen von Großschadensereignissen vornehmen;
104 Erarbeitung von Maßnahmenkatalogen zur Sicherstellung von Liefer- und
105 Versorgungsketten in Mangellagen bei unterschiedlichen Szenarien; die
106 Erarbeitung einer digitalisierten landesweiten Lagedarstellung mit einem

107 Echtzeitlagebild bei unterschiedlichen Szenarien.

108 Erkundungseinheiten mit Drohnen, Hunden und geländegängigen
109 Fahrzeugen müssen im Landeskonzept etabliert werden, damit diese
110 direkt vor Ort gelangen können, um in das digitale System eigene
111 Informationen und Videos einspielen zu können. Die Bedarfe von 241
112 Einsatzeinheiten in NRW müssen auf geländegängige Fahrzeuge und
113 deren Ausstattung mit technischer Beladung und fachdienstlicher
114 Ausrüstung hin überprüft und verbessert werden. Ein koordiniertes und
115 abgestimmtes Landeskonzept für die psychosoziale Notfallversorgung,
116 analog zum Konzept des Sanitätsdienstes, muss weiter etabliert werden.
117 Das Frühwarnsystem zum Schutz der Bevölkerung muss verbessert
118 werden. Im Rahmen des koordinierten Prozesses müssen die
119 Kommunikationsabläufe, Meldewege, internen Verfahren und Prozesse
120 evaluiert und gegebenenfalls vereinfacht und weiter ausgebaut werden.

121 Das BHKG NRW ist da anzupassen, wo es notwendig ist, um im
122 Katastrophenfall handlungsfähig zu sein.

123 Ein eigenes Landesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
124 wäre einzurichten.

125 Außerdem sollte der Landtag zukünftig regelmäßig über Innovationen im
126 Katastrophenschutz informiert werden, indem die Weiterentwicklung des
127 Bevölkerungsschutzes als gesteuerter, kontinuierlicher
128 Verbesserungsprozess verstanden und verfolgt wird.

129 Ich stimme der sowohl heute als auch im Innenausschuss vom
130 Innenminister vorgetragenen Forderung, das Thema gemeinsam zu
131 bearbeiten, voll zu. Mein Appell richtet sich daher an alle: Wenn NRW
132 Lehren aus der Flutkatastrophe und der Pandemie zieht, dann bedeutet
133 dies, dass wir den Katastrophenschutz und die Katastrophenhilfe in all

134 den genannten Bereichen besser aufstellen. – Vielen Dank.

135 (Beifall von der FDP und der CDU)

136 **Vizepräsidentin Carina Gödecke:** Vielen Dank, Herr Dr. Pfeil. – Als
137 Nächstes hat außerhalb der Redereihenfolge Frau Kollegin Philipp für
138 einen Redebeitrag zur Geschäftsordnung das Wort.